

# Tätigkeitsbericht 2024 – 2025

## Rapport d'activité – Rapporto d'attività



**arbor**

Kulturgemeinschaft • Société Culturelle • Società Culturale



# Index

- 5** Vorwort | Préface | Prefazione
- 8** Zürich: Studentinnenhaus Sonnegg  
Studentenhaus Allenmoos  
Jugendclub Albatros
- 14** Genève: Foyer Universitaire de Carouge  
Résidence Universitaire de Champel  
Club Le Rocher  
Club d'Arve
- 22** Fribourg: Foyer Universitaire Le Tilleul  
Club Elan  
Club Les Égralets
- 28** Lausanne: Centre La Vaudaire  
Centre Le Joran
- 32** Lugano: Club Giovanile Ceresa  
Centro Culturale Montebrè
- 36** Bilanz und Erfolgsrechnung
- 38** Projekte, Spenden | Projets, Dons | Progetti, Donazioni
- 39** Zielsetzung | Objectif | Finalità



## Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser

Bildung ist mehr als Wissen anhäufen. Sie zeigt sich darin, wie wir miteinander umgehen, wie wir Verantwortung übernehmen, und wie wir Freundschaften pflegen. Bildung passiert dort, wo Beziehungen entstehen, wo Menschen füreinander eintreten – und wo man auch einmal seine Komfortzone verlässt.

In unseren Wohn- und Bildungshäusern in verschiedenen Schweizer Städten wird gelernt, diskutiert und gefeiert. Projekte rund um echte Freundschaft, Persönlichkeits- und Charakterbildung sowie kulturelle Abende schaffen Räume, in denen junge und weniger junge Menschen sich selbst und andere besser kennenlernen können. Gleichzeitig ist es uns wichtig, den Blick nach aussen zu richten: Das Engagement für benachteiligte und hilfsbedürftige Menschen gehört dazu, denn Bildung ohne Mitmenschlichkeit bleibt Theorie.

Wir begleiten Jugendliche, aber wir lernen auch von ihnen. Ihre Fragen, ihr Mut, Dinge anders zu denken, und ihre direkte Art fordern uns heraus und halten uns wach. Gleichzeitig nehmen wir die berufliche Arbeit und die gesellschaftlichen Pflichten ernst. Verlässlichkeit, Einsatz und Durchhaltevermögen gehören genauso zur Bildung wie Kreativität und Idealismus. Das ist manchmal anstrengend, oft inspirierend, immer aber wertvoll.

Unser Ziel bleibt unverändert: junge und junggebliebene Menschen durch eine solide und ganzheitliche Bildung zu befähigen, aktiv zum Gemeinwohl beizutragen mit Eigeninitiative, Verantwortung, Offenheit und gegenseitiger Rücksichtnahme – Werte, die im Alltag gelebt werden wollen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, Freiwilligen sowie den Spendern und Spenderinnen! Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Viel Freude beim Lesen!

**Andrea Kuhn**, Vizepräsidentin

---

# Préface

---

Chère lectrice, cher lecteur,

La formation est bien plus que l'accumulation de connaissances. Elle se révèle dans la manière dont nous interagissons les uns avec les autres, assumons nos responsabilités et entretenons nos amitiés. Elle prend sens là où des relations se construisent, où des personnes s'entraident et s'engagent les unes pour les autres – et aussi là où l'on ose parfois sortir de sa zone de confort.

Dans nos résidences et nos centres de formation, situés dans différentes villes suisses, on apprend, on débat et on célèbre. Des projets autour de l'amitié authentique, du développement de la personnalité et du caractère, ainsi que des soirées culturelles, créent des espaces où les jeunes comme les moins jeunes apprennent à mieux se connaître eux-mêmes et à découvrir les autres. Parallèlement, nous avons à cœur de tourner le regard vers l'extérieur : l'engagement en faveur des personnes défavorisées et dans le besoin fait partie intégrante de notre démarche, car une éducation sans humanité reste théorique.

Nous accompagnons les jeunes, mais nous apprenons aussi d'eux. Leurs questions, leur courage de penser autrement et leur franchise nous interpellent et nous tiennent en éveil. Dans le même temps, nous prenons au sérieux le travail professionnel et les responsabilités sociétales. Fiabilité, engagement et persévérance font tout autant partie de l'éducation que la créativité et l'idéalisme. C'est parfois exigeant, souvent inspirant, mais toujours précieux.

Notre objectif demeure inchangé : permettre aux jeunes et aux personnes jeunes de cœur, grâce à une formation solide et globale, de contribuer activement au bien commun, avec esprit d'initiative, sens des responsabilités, ouverture et respect mutuel – des valeurs qui demandent à être vécues au quotidien.

Je tiens à remercier chaleureusement l'ensemble des collaboratrices et collaborateurs, les bénévoles ainsi que les donateurs et donatrices : sans vous, notre travail ne serait pas possible.

Je vous souhaite une excellente lecture !

**Andrea Kuhn**, vice présidente

---

# Prefazione

---

Cara lettrice, caro lettore,

La formazione è molto più che accumulare conoscenze. Si manifesta nel modo in cui ci relazioniamo gli uni con gli altri, nel modo in cui ci assumiamo responsabilità e nel modo in cui coltiviamo le amicizie. La formazione avviene là dove nascono relazioni, dove le persone si sostengono reciprocamente e dove, talvolta, si esce anche dalla propria zona di comfort.

Nei nostri centri di formazione e residenze in diverse città svizzere si studia, si discute e si festeggia. Progetti basati sulla vera amicizia, sulla formazione della personalità e del carattere, nonché serate culturali, creano spazi in cui giovani e meno giovani possono conoscere meglio sé stessi e gli altri. Allo stesso tempo, per noi è importante guardare all'esterno: l'impegno a favore delle persone meno fortunate e bisognose ne fa parte, perché una formazione priva di umanità resta teoria.

Accompagniamo i giovani, ma impariamo anche da loro. Le loro domande, il loro coraggio di pensare le cose in modo diverso e il loro modo diretto di porsi ci stimolano e ci mantengono vigili. Allo stesso tempo prendiamo sul serio il lavoro professionale e i doveri sociali. Affidabilità, impegno e perseveranza fanno parte della formazione tanto quanto la creatività e l'idéalismo. Tutto ciò a volte è faticoso, spesso è fonte di ispirazione, ma sempre è prezioso.

Il nostro obiettivo rimane lo stesso: mettere persone giovani e meno giovani – attraverso una formazione solida e integrale – in condizione di contribuire attivamente al bene comune con iniziativa personale, responsabilità, apertura e rispetto reciproco. Tutti questi sono valori che devono essere vissuti nella quotidianità.

Il mio più sentito ringraziamento va a tutti i collaboratori, volontari e ai donatori e alle donatrici! Senza di voi il nostro lavoro non sarebbe possibile.

Buona lettura!

**Andrea Kuhn**, vicepresidente

## Personal Project

### Studentinnenhaus Sonnegg



«Das 'Personal Project' hat mir die Gelegenheit gegeben, mich durch Austausch in der Gruppe und Selbstreflexion mit meiner persönlichen Entwicklung auseinanderzusetzen. Insbesondere haben wir uns mit den folgenden Themen beschäftigt: Wer bin ich? Was sind meine Träume? Wie und was kann ich zu einer gelingenden Gesellschaft beitragen? Und wie pflege ich die Beziehungen zu Mitmenschen? Durch diese Auseinandersetzung konnte ich gezielter herausfinden, welche Art von Person ich sein möchte und in welche Richtung ich mich weiterentwickeln kann.»

**Nina, 21 Jahre, Studentin**

**Die Studienzeit ist eine wertvolle Lebensphase. Man hat die Möglichkeit, sein Wissen zu erweitern und es erschliessen sich einem ungeahnte Horizonte. Wohin soll mich mein Leben führen? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns im Studentinnenhaus Sonnegg im Rahmen des "Personal Projects".**

Mit Freude und Spannung erwarten die Studentinnen, die im zweiten Jahr bei uns wohnen, den Start des Kurses «Personal Project». An zwei Wochenenden werden sie in Workshops angeleitet, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Sie reflektieren, welche Erfahrungen und Einflüsse sie geprägt haben und wie sie sich selbst wahrnehmen. Dabei betrachten sie unter anderem ihre Identität, ihre Beziehungen und ihren bisherigen Lebensweg. Ziel ist es, ihre persönlichen Prägungen bewusst zu erkennen und zu verstehen, dass sie ihrem Leben selbst eine Richtung geben können. Während für solche Überlegungen im Alltag oft kein Raum ist, haben die Studentinnen während des *Personal Projects* die Gelegenheit zu reflektieren, welche Werte für sie bedeutsam sind, wie sie ihr Leben gestalten möchten und für welche Ziele sie sich engagieren wollen.



Neben den Inputs ist der gegenseitige Austausch untereinander sehr bereichernd. Das gegenseitige Feedback in einer vertrauten Atmosphäre hilft und inspiriert. Zu verstehen, wie man auf andere wirkt, ergänzt die eigene Sicht auf sich selbst. So gehen alle gestärkt aus diesem Projekt hervor. An den Tischgesprächen in den darauffolgenden Tagen wird oftmals der Austausch fortgesetzt, so dass die Erfahrungen der jüngeren und erfahreneren Studentinnen zusammenfließen und die Nachhaltigkeit des Lerneffektes andauert.

«Im Kurs 'Personal Project' haben wir Überlegungen zu unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angestellt. Am prägendsten für mich war es, die vier Temperamente kennenzulernen und zu erfahren, welches mir am nächsten kommt. Darauf aufbauend konnten wir unsere Stärken und Schwächen genauer betrachten und uns ein Bild darüber verschaffen, wie wir bei anderen Menschen ankommen.»

**Linda, 20 Jahre, Studentin**



**Studentinnenhaus Sonnegg**  
Scheuchzerstrasse 27  
8006 Zürich  
sonnegg@arbor.ch

## Studienstart 2025: Vernetzung und Orientierung im Fokus

### Studentenhaus Allenmoos



Die traditionelle Einführungswoche vor Semesterbeginn stellt für die neuen Studenten von Allenmoos jeweils ein markantes Ereignis dar. Angesichts des hohen akademischen Anforderungsniveaus an der ETH und der Universität Zürich bietet dieses Seminar die Gelegenheit, sich gut kennenzulernen, echten Zusammenhalt aufzubauen und mit dem richtigen Schwung ins Studienjahr zu starten.

Mit den in diesem Jahr neu angekommenen Studenten zählt



das Haus nun zwanzig junge Menschen aus acht verschiedenen Nationen. Für die Einführungswoche fanden wir in Wien den perfekten Rahmen, in dem die Vielfalt der Herkunftsländer zu einer bereichernden Gemeinschaft zusammenwuchs. Besuche bei kulturellen Höhepunkten wie dem Kunsthistorischen Museum, dem Belvedere und den Gärten von Schönbrunn wechselten sich ab mit Momenten der Entspannung – so etwa einer Go-Kart-Session und gemeinsamen Abendessen in der Stadt – und förderten intellektuelles Wachstum sowie die Knüpfung oder Vertiefung von Freundschaften in einer Atmosphäre von Offenheit und gegenseitigem Vertrauen.

Auch in diesem Jahr wird diese menschliche Basis die Unternehmungen der kommenden Monate vorteilhaft prägen: die Vorträge und Workshops im Haus, die kulturellen Ausflüge in die Umgebung von Zürich, die Wochenenden in den Bergen, aber auch die gemeinsamen Momente im Studienraum oder beim Abendessen.

«Von Freunden in Zürich hatte ich gehört, dass die ersten Zeiten nach dem Studienbeginn nicht so einfach seien. In Allenmoos habe ich mich aber sofort zu Hause gefühlt: Mitbewohner aus verschiedenen Ländern wurden schnell zu echten Freunden. Die Stimmung ist familiär, bereichernd und motivierend. Allenmoos ist wirklich viel mehr als ein Studentenhaus!»

**Jordi, 19 Jahre, Bachelorstudent ETH**





## Sommercamp – Charakterbildung und Teamgeist am Traunsee

### Jugendclub Albatros

Ein Höhepunkt unserer Jugendarbeit war das einwöchige Sommerlager im österreichischen Altmünster mit Partner-Clubs aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. 60 Jungs zwischen 9 und 13 Jahren fanden am Traunsee ein ideales Umfeld vor, um über sportliche Grenzen hinaus menschlich zu wachsen. Besonders wertvoll war die Unterstützung durch zehn engagierte Familienväter sowie zwanzig Betreuer, die als wichtige Vorbilder die Clubarbeit aktiv mitgestalteten.

Im Zentrum stand die Förderung von Teamgeist und Eigenverantwortung. Ein komplexes Lagerspiel rund um fiktive „Römerfirmen“ motivierte die Jungen, in altersgemischten Gruppen zusammenzuarbeiten. Durch Wettbewerb und taktisches

Geschick an der täglichen Tauschbörse erarbeiteten sie sich ein „Lagergeld“. Dabei lernten sie, dass Erfolg nicht nur durch Talent, sondern durch Kooperation und Zuverlässigkeit entsteht.

Besonderes Augenmerk legten wir auf die Integration alltäglicher Pflichten in das pädagogische Konzept. Die aktive Mitarbeit bei der Hausreinigung oder im Küchendienst wurde als Teil des Gemeinschaftserfolgs gewertet. So erfuhren die Jungs, dass jeder Beitrag zur Gruppe das Miteinander stärkt und sie auch persönlich weiterbringt. Am Ende kehrten sie zufrieden und mit tollen Erinnerungen nach Hause.



«Mit 12 Jahren kam ich zum Jugendclub. Die Kombination aus gemeinsamem Lernen, Sport und Ausflügen hat mich geprägt: Ich habe dort gelernt, meinen Alltag zu strukturieren und verschiedene Lebensbereiche sinnvoll zu verbinden. Heute freut es mich, diese wertvollen Erfahrungen als Betreuer an die Jungen weitergeben zu dürfen.»

**Damian, 23 Jahre, Student**



**Jugendclub Albatros**  
Berninastrasse 85, 8057 Zürich  
T 044 312 00 96  
info@jugendclub-albatros.ch



## La solidarité au quotidien : Quand le foyer devient un lieu de partage entre générations

### Foyer Universitaire de Carouge

Au fil de ces dernières années, nous avons constaté que l'un des grands atouts du foyer de Carouge, au-delà des conditions d'hébergement favorables, réside dans la richesse de la cohabitation intergénérationnelle.

Le Foyer est devenu un véritable espace de solidarité au quotidien. La cohabitation entre étudiantes et personnes âgées favorise l'entraide, le respect et la transmission. Dans un esprit familial, chacune apprend à reconnaître la richesse des parcours de vie et à dépasser les préjugés liés à l'âge. L'intergénérationnalité se vit à travers des gestes simples, des conversations sincères et des moments partagés qui renforcent les liens.

Une des résidentes en témoigne : « Le fait de cohabiter avec des personnes âgées représente un enrichissement quotidien pour moi. Dans une société où les interactions entre générations se font de plus en plus rares, chaque anecdote amusante, chaque souvenir partagé et chaque conseil avisé sont des moments lumineux et profondément inspirants ! Leur présence est pour moi une source constante de sagesse et d'apprentissages ».

« Vivre avec des personnes de tout âge, c'est bien sûr partager des moments de vie communs mais c'est aussi un partage des connaissances. Je pense par exemple à Maria Emilia, qui nous a appris à coudre des sacs à partir de chutes de tissus de parapluies, ou à Alice, avec qui j'ai cuisiné un tiramisu. Mais il y a encore tellement de souvenirs comme nos "tandems" du dimanche soir avec Marie-Madeleine : je lui apprenais l'anglais et elle m'enseignait l'allemand.

Ces moments ne sont pas juste formels, ce sont de précieux moments où l'on apprend réellement à connaître la personne. Lorsque j'apprends à Marie-José à utiliser mieux son téléphone, ce n'est pas un simple cours, c'est un vrai partage où elle me raconte son histoire et son vécu.

Au final, vivre dans un foyer intergénérationnel, ce n'est pas juste partager une maison, mais c'est créer de vrais liens et se sentir dans une deuxième famille, même loin de chez soi. »

**Louise, étudiante d'architecture**



**Foyer Universitaire de Carouge**  
Rue Joseph-Girard 12, 1227 Carouge  
T 022 301 54 34  
carouge@arbor.ch

## Lundis culturels

### Résidence Universitaire de Champel



Fidèle à sa vocation première, la Résidence Universitaire de Champel organise chaque semaine une activité de formation et de promotion de la culture. Ces soirées-conférences appelées « lundis culturels » sont une constante dans le programme hebdomadaire et s'adressent principalement à un public étudiant et de jeunes professionnels. L'éventail des sujets abordés permet des discussions interdisciplinaires et élargit l'horizon de chacun au-delà de sa spécialité professionnelle ou académique, des intervenants extérieurs alternant avec des résidents.

Au cours des années 2024-2025, des conférenciers d'exception nous ont honorés de leur présence,

notamment le PDG de la banque HSBC, l'ancien chef du protocole de Genève ou un spécialiste de la cybersécurité ; d'autres invités nous ont parlé de leur engagement dans des ONG actives dans la lutte contre la lèpre ou contre la pollution due au plastique. En outre, des cycles, sur des voyages en Asie centrale ou sur l'Islam, ont permis d'aborder certains sujets en profondeur, sur deux ou parfois trois séances. Moins « engagés » par ailleurs, des sujets comme les arts martiaux, l'histoire chinoise ou le fonctionnement de l'Académie française ont retenu notre attention. Enfin, il est intéressant de mentionner le succès de la soirée consacrée au mariage animée par un couple.



« Les lundis culturels sont des activités de formation en sus de mes études qui permettent de découvrir, d'apprendre et de parler de sujets diversifiés que je n'aurais probablement jamais abordés sans ces dernières. De plus, les cycles de conférences proposés nous permettent d'approfondir nos connaissances sur un sujet en particulier grâce à l'intervention répétée de spécialistes en la matière. »

**Flavio, 23 ans, étudiant en sciences politiques**



**Résidence Universitaire de Champel**  
Av. de Beau-Séjour 18, 1206 Genève  
T 022 347 21 14  
info@champel.ch

## Et si étudier devenait plus simple ?

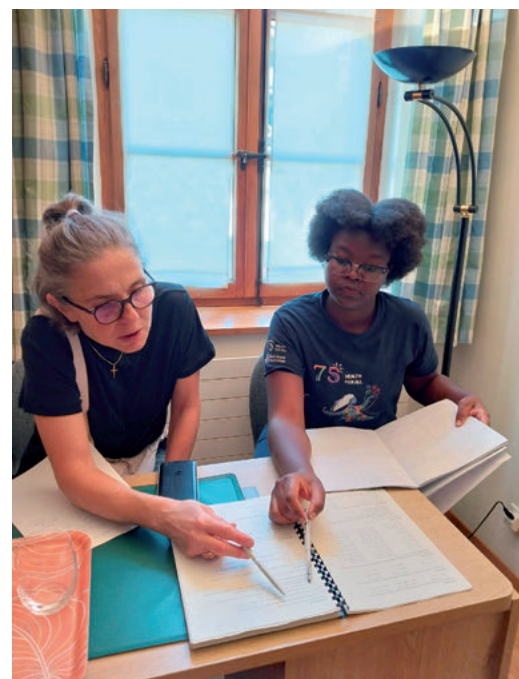
### Club Le Rocher

Au Club Le Rocher, une initiative aide des écolières et collégiennes à surmonter leurs difficultés. À l'origine, une mère, Eleonora, constate que malgré leurs efforts, certaines jeunes peinent face aux exigences scolaires. Elle lance alors des sessions d'étude accompagnée le samedi.

Très vite, un besoin apparaît : au-delà du travail, les élèves manquent de méthode. Des professeurs s'engagent alors : Anna Maria en mathématiques, Suna en allemand, Anne-France en français. Elles expliquent, rassurent et transmettent des techniques concrètes : mémorisation, organisation, concentration.

Ces ateliers marquent un tournant. Les élèves apprennent à structurer leur travail, gagnent en autonomie et en confiance. L'ambiance est bienveillante : entraide, échanges et encouragements remplacent la compétition.

Plus qu'un soutien scolaire, c'est une aventure humaine. Des adultes donnent de leur temps, les jeunes s'investissent, et un cercle vertueux se crée. Au fil des semaines, les progrès apparaissent. Mais surtout, les élèves découvrent qu'avec un bon accompagnement, apprendre devient possible – et même enrichissant.



« Je m'appelle **Maria** et je participe souvent aux techniques d'étude. C'est vraiment super!! On est bien suivi et aidé. Les professeurs et adultes accompagnants sont disponibles, bienveillantes, très gentilles, généreuses et prêtes à l'écoute! À chaque séance nous apprenons de nouvelles choses et nous arrivons à nous concentrer et à éviter de nous distraire. En plus il y a toujours un moment de prière pour offrir à Dieu nos efforts et à la fin un délicieux goûter pour nous récompenser ! »

« Apporter de l'aide aux jeunes filles lors des cours de techniques d'études est un service qui me plaît énormément. Contribuer à leur épanouissement et au développement de leurs talents est une vraie source de joie! De plus, en ayant bénéficié moi-même quand j'étais étudiante, il me semble normal de transmettre à mon tour. »

**Anne France**

**Club Le Rocher**

Av. Joseph-Girard 12, 1227 Carouge  
T 022 301 54 34  
carouge@arbor.ch



## The Grade : programme de mentorat pour des jeunes de 16-18 ans

Club d'Arve

En parallèle des activités hebdomadaires pour des jeunes de 8 à 15 ans, le Club d'Arve poursuit le programme de mentorat *The Grade* pour des collégiens de 16 à 18 ans. Depuis le début du programme en 2019, une trentaine de jeunes ont déjà pu approfondir leur connaissance d'eux-mêmes, travailler leur caractère et réfléchir à leur orientation professionnelle. Le suivi mensuel de chaque participant par un mentor, joint à des exposés brefs et concrets, est la clé de la réussite du programme.

*The Grade* promeut également la solidarité : dans ce but, à l'été 2024, quelques participants au programme ainsi que des étudiants de Champel se sont rendus au Maroc



pour un séjour humanitaire, en coordination avec la Coopération espagnole. Pendant deux semaines, à Tanger, le groupe s'est investi dans un orphelinat géré par la congrégation des Sœurs de la Charité, assurant des activités ludiques et sportives.



« Ce séjour humanitaire à Tanger a été une expérience marquante. Être au plus près de jeunes handicapés, d'orphelins et d'enfants de la rue m'a montré l'importance de l'entraide et du respect. On a pu rester avec eux au quotidien, partageant leurs jeux et essayant de les rendre heureux autant qu'on le pouvait. Un sourire pouvait tout changer ! Cette expérience m'a fait revenir avec une vision différente sur la valeur des choses. »

Carlo, 19 ans, collégien



Résidence Universitaire de Champel

Av. de Beau-Séjour 18, 1206 Genève

T 022 347 21 14

info@champel.ch



## Le Foyer comme lieu d'apprentissage pour la vie

### Foyer Universitaire Le Tilleul

Le Foyer représente bien plus qu'un simple logement pour les jeunes pendant leur formation. C'est un espace de vie, d'apprentissage et de soutien, où chacune fait de belles découvertes et à la fois relève des défis. La vie en colocation n'est pas toujours simple : il faut apprendre à partager les espaces, respecter les rythmes et les habitudes des autres, gérer les petites tensions du quotidien. Ces expériences deviennent aussi de précieuses occasions d'apprendre sur soi-même et sur les autres.

Au fil du temps, ces défis se transforment souvent en moments de

complicité et de joie : discussions dans la cuisine, rires partagés, décoration de la maison à l'approche de Noël, entraide face aux exigences de la formation et de la vie quotidienne. Vivre ensemble permet de développer des compétences essentielles pour l'avenir, telles que la communication, le respect mutuel, la gestion des conflits et le sens des responsabilités. Autant d'éléments qui préparent peu à peu à la vie adulte, mais aussi à de futures expériences de vie en couple ou en famille.

Ana, une jeune professionnelle a voulu dédier un peu de son temps

libre pour accompagner les résidentes dans leurs échanges et questionnements. Sa présence a permis de créer un espace de dialogue ouvert et bienveillant. Ensemble, elles ont notamment visionné un discours TED, qui a servi de point de départ à des discussions riches sur différents aspects de la vie : les choix personnels, les relations, les projets d'avenir ou encore la manière de surmonter les difficultés.

Ces moments de partage ont permis à chacune d'exprimer son point de vue, d'écouter celui des autres et de prendre du recul sur ses propres expériences. Au-delà du quotidien, le Foyer devient ainsi un lieu où l'on grandit, où l'on apprend à vivre ensemble et où l'on se prépare, pas à pas, aux étapes futures de la vie.



« Ma vie d'étudiante pourrait me donner le goût du monotone, mais son déroulement au Foyer Le Tilleul lui donne une couleur tout à fait singulière... La magnifique résidence fribourgeoise nous offre un cadre de vie unique, ces lieux sont d'une qualité rare, surtout pour de simples étudiantes. Les dix autres habitantes et moi-même, désormais amies, avons la chance de profiter de nombreuses pièces communes : nous y étudions, y faisons des parties de just dance, y buvons des thés ou encore y discutons tard le soir... Cet esprit de communauté me porte énormément, et chacune par sa présence bienveillante a su installer dans cette grande maison un esprit de famille et de travail serein. Je suis très reconnaissante de connaître la maison et espère y créer encore plein de souvenirs à l'avenir ! »

Anne, étudiante



**Foyer Universitaire Le Tilleul**  
 Av. Jean-Gambach 26, 1700 Fribourg  
 T 026 322 40 88  
 letilleul@arbor.ch



## Rencontre intercantonale des clubs

### Club Elan

Ces deux dernières années, nous avons organisé notre traditionnelle rencontre interclubs. Le temps d'un week-end, les clubs des cantons de Zurich, Genève, Lausanne, Lugano et Fribourg se retrouvent dans la capitale fribourgeoise pour partager des activités à la fois ludiques et culturelles.

Le week-end débute par un petit championnat sportif opposant les différents cantons, suivi d'un moment de jeux en intérieur. Les jeunes y apprennent à faire connaissance et à interagir avec d'autres participants issus d'horizons linguistiques variés. Cette immersion favorise l'apprentissage des langues et encourage de futurs échanges linguistiques.

Comment expliquer les règles de l'unihockey à un italoophone, ou encore comment dire « échec et mat » en allemand : voilà quelques-unes des questions qui animent les discussions entre les jeunes.

Comme le disait l'un des jeunes fribourgeois, la rencontre interclubs est aussi l'occasion idéale d'apprendre à perdre avec dignité et à gagner sans arrogance. Que ce soit dans le sport ou dans les jeux, il n'y a qu'un seul vainqueur, mais le soir venu, tout le monde se retrouve ensemble pour faire la vaisselle. Autant dire qu'il n'y a vraiment aucune raison de se fâcher.

Le club de Fribourg a la responsabilité d'accueillir l'ensemble des



participants, une belle occasion pour nos jeunes de faire découvrir les richesses de notre canton et de notre capitale.

Cette année, la visite du Musée des chemins de fer du Kaeserberg était au programme : une Suisse miniature fascinante, que les jeunes ont particulièrement appréciée.

« Grâce au club, j'ai appris à me dépasser dans le sport et à penser davantage à l'équipe. »

**Armand, 15 ans, participant du tournoi interclubs**

« Les enfants viennent toujours ravis du tournoi interclubs, même si les résultats sportifs ne sont pas toujours au rendez-vous. »

**Geoffroy, papa d'un jeune du club**





## Schulmaterial für 100 Kinder in der D. R. Kongo

### Club Les Égralets

Als Mutter ehemaliger Clubmitglieder habe ich erlebt, wie sehr der Club sie beim Heranwachsen unterstützt hat. Daher habe ich mich in den letzten Jahren gerne bereit erklärt, die Aktivitäten für Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren im Club Les Égralets zu organisieren. Dabei kam ein abwechslungsreiches Programm zustande. Dieses reichte von Basteln und Kochen über sportliche Unternehmungen wie Schlittschuhlaufen bis hin zu einem inspirierenden Besuch im Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle. Dabei standen Kreativität und Gemeinschaft im Vordergrund, aber auch das Entdecken und Erleben.

Ein besonderer Höhepunkt im letzten Jahr war unser Stand auf dem Wochenmarkt am Rathausplatz. Die Mädchen engagierten sich mit grosser Begeisterung, gestalteten kreative Schilder für den Marktstand, backten zahlreiche Köstlichkeiten und verkauften diese zugunsten des Vereins Harambee an Passanten. Dabei erklärten sie ihnen unser Ziel: Wir wollten Geld sammeln, um 100 Kindern im Kongo den Kauf von Schulmaterial zu ermöglichen. Durch ihren Einsatz konnten wir einen wertvollen Beitrag leisten.

Fest im Jahresprogramm verankert sind zudem drei Familiensontage mit „Buffet canadien“.

Diese bieten bei schönem Wetter auch die Gelegenheit zum gemeinsamen Grillieren und ermöglichen es, sich in einem ungezwungenen Rahmen zu begegnen, auszutauschen und Gemeinschaft zu erleben.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Engagement, ihrer Unterstützung und ihrer Zeit zum Gelingen des Clubs Les Égralets beigetragen haben.



**Club Les Égralets**  
 Av. Jean-Gambach 26, 1700 Fribourg  
 T 026 322 40 88  
 lesegralets@gmail.com

## Rencontre autour de l'amitié à l'ère du numérique

Centre La Vaudaire



Un samedi après-midi du mois de novembre, la Vaudaire a accueilli une rencontre sur le thème de l'amitié au temps des réseaux sociaux.

Dans un monde où la communication est de plus en plus médiée par les écrans, il s'agissait de se demander ce que signifie encore être ami, se connaître, se soutenir, et comment préserver la qualité de nos liens en tenant compte de ce nouvel espace qu'est le continent numérique.

La rencontre a débuté par une introduction vivante et inspirante d'un conférencier philosophe, qui

a rappelé combien l'amitié, depuis l'antiquité, est considérée comme l'un des plus hauts biens de la vie humaine. Il a invité chacune à réfléchir à la manière dont les réseaux sociaux transforment nos habitudes relationnelles, parfois en les enrichissant, parfois en les fragilisant.

Après cette mise en perspective, les participantes se sont réparties en trois ateliers pour approfondir le thème sous différents angles.

Dans une atmosphère bienveillante, chacune a pu partager ses expériences et confronter ses idées sur l'amitié.



Puis, une mise en commun a permis de présenter les réflexions et d'échanger avec l'ensemble du groupe, avec les éclairages du conférencier. Il en est ressorti que l'amitié véritable demande du temps, de la présence et une parole libre, y compris sur des sujets délicats.

La rencontre s'est conclue autour d'un goûter convivial, prolongeant les échanges dans une ambiance simple et chaleureuse.

**Centre La Vaudaire**  
Av. de la Rasude 6, 1006 Lausanne  
T 021 617 56 33  
centrelavaudaire@gmail.com



## Formation par le cinéma

### Le Joran – Centre de formation et de rencontres

Dans le cadre de ses actions éducatives, le club du Joran a mis en place une activité mensuelle destinée aux jeunes de 13 à 16 ans, intitulée Ciné-club. Ce projet vise à utiliser le septième art comme support de réflexion, de dialogue et de transmission de valeurs humaines essentielles.

Chaque rencontre débute par la préparation collective d'un repas. Ce temps convivial favorise la coopération, la responsabilité et le sens du partage, tout en créant un climat de confiance entre les participants. Le repas est suivi du visionnage d'un film, choisi principalement parmi de grands classiques du cinéma. Des œuvres

telles que *Gandhi*, *Les Chariots de feu* ou *Mission* servent de point d'appui pour aborder des thèmes forts comme le courage, la justice, l'engagement, le sens du service ou encore le dépassement de soi.

Après la projection, un temps d'échange permet aux jeunes d'exprimer leurs impressions, de confronter leurs points de vue et de développer leur esprit critique.

La séance est toujours accompagnée d'un temps d'étude, durant lequel chacun peut avancer dans ses devoirs scolaires. Cette activité complète contribue ainsi à l'épanouissement personnel, culturel et éducatif des adolescents.

« J'adore le club du Joran, autant pour son ambiance que pour les personnes qui le font vivre. Les activités me motivent, me rassemblent et me font grandir. On y partage des rires, des défis et des souvenirs précieux qui donnent envie de revenir, encore et encore, avec joie et le sourire. »

**Norman, 17 ans, collégien**



**Le Joran**

Avenue Marc-Dufour 55  
1007 Lausanne  
T 021 311 14 90  
joran.lausanne@gmail.com

## Un viaggio in Bulgaria

Club Giovanile Ceresa



Grazie al contatto con una nostra amica trasferitasi in Bulgaria, a novembre 2024 siamo partite da Lugano con alcune ragazze liceali per raggiungere Rakovski, dove abbiamo svolto una settimana di volontariato.

Il nostro desiderio era conoscere una realtà più povera della nostra, entrare in contatto con la popolazione locale e offrire il nostro aiuto nei progetti sociali della zona.

Abbiamo trascorso alcune mattinate con persone con disabilità, collaborando in attività come la preparazione dei pasti e la realizzazione di candele e dipinti. Altri momenti li abbiamo dedicati ai bambini dell'orfanotrofio, organizzando giochi e attività ricreative.

Nonostante la barriera linguistica, la comunicazione è stata spontanea: spesso bastavano sorrisi e gesti.

L'esperienza è stata resa ancora più speciale dall'accoglienza delle persone incontrate, molto generose e ospitali, pronte a offrire piccoli regali o a invitarci a condividere un pasto con loro.

Abbiamo avuto la possibilità di trascorrere del tempo con i giovani del posto, tra canti, balli, risate e tanta voglia di stare insieme.

Un'esperienza intensa e positiva, che ci ha lasciato il ricordo di un popolo accogliente e semplice.



*“ Il volontariato in Bulgaria con il Club Giovanile Ceresa del Centro Culturale Alzavola è stata un'esperienza impressionante. Tra balli con i bambini, la visita ad un orfanotrofio e anche quella in un villaggio rom (un'esperienza tosta ma profondamente toccante) abbiamo conosciuto realtà diverse dalla nostra che ci hanno fatto riflettere molto. È stato un viaggio ricco di emozioni, incontri e gratitudine che porterò nel cuore.”*

**Anna, 18 anni**



**Centro Culturale Alzavola**  
Via G. Curti 11, 6900 Lugano  
T 091 921 42 20  
centrozavola@gmail.com

## Promuovere la crescita culturale

### Centro Culturale Montebè



Nel corso dell'anno di riferimento, il Centro Culturale Montebè e il Club giovanile Altaquota hanno proposto un articolato percorso di iniziative, sia per adulti che per ragazzi, volte a promuovere la crescita culturale, il dialogo interdisciplinare, il progresso scolastico ed accademico, e la partecipazione attiva alla vita della comunità. Il programma ha saputo coniugare musica, arte, storia, scienza e riflessione culturale, offrendo occasioni di approfondimento accessibili a un pubblico ampio e diversificato.

Un filone rilevante è stato dedicato all'esperienza estetica, attraverso concerti e incontri che hanno messo in dialogo esecuzione mu-

sicale, storia dell'arte e pensiero contemporaneo. I salotti musicali e i concerti di giovani interpreti di alto profilo hanno rappresentato non solo momenti di fruizione artistica, ma anche un concreto sostegno alla formazione di nuovi talenti, favorendo un rapporto diretto tra artisti e pubblico. Le tavole rotonde tematiche hanno inoltre stimolato il confronto tra saperi, con incontri dedicati al rapporto tra arte e intelligenza artificiale e al dialogo tra scienza e fede.

Completano il quadro le attività di valorizzazione del territorio, come la visita guidata al borgo di Gornico, che hanno rafforzato il senso di appartenenza e la conoscenza del patrimonio storico e artistico



locale. Nel loro insieme, le iniziative hanno contribuito in modo significativo alla formazione personale e alla coesione sociale, confermando il Centro Culturale Montebè e il Club Altaquota come luogo di incontro, dialogo e crescita condivisa.

*“Nel Club Altaquota ci sono molte opportunità di crescita. Grazie al club imparo a studiare con più costanza e a crescere personalmente in molti ambiti, come l'amicizia, lo studio e anche lo spirito. Mi piace andare al club perché per me è come una seconda casa, un posto in cui so di poter essere me stesso senza dover pensare al giudizio degli altri. Al club, con gli amici che si trovano lì e con le persone adulte che lo frequentano, si crea un legame speciale, a metà tra amicizia e guida. Un equilibrio che, secondo me, è perfetto.”*

**Lennart, 17 anni, studente liceale**



**Centro Culturale Montebè**

Via L. Canonica 14, 6900 Lugano

T 091 921 46 51

ccmontebre@gmail.com

# Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz	per 31.12.2025	per 31.12.2024
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	1'931'973.23	2'084'396.65
Wertschriften	2'498'421.30	2'082'709.80
Wertschwankungsreserven	-624'605.33	-520'677.45
Übrige Forderungen	141'378.24	53'355.12
Aktive Rechnungsabgrenzung	7'120.24	269'765.40
Mobilien und Fahrzeuge	13'963.80	22'923.60
Langfristige Forderungen	0.00	420'000.00
Liegenschaften	58'110'000.00	56'100'000.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>62'078'251.48</b>	<b>60'512'473.12</b>
<b>Passiven</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung	79'401.40	79'203.50
Sonstige Verpflichtungen	54'920.00	9'801.34
Darlehen, zinslos	3'404'300.00	3'379'900.00
Darlehen, verzinslich	1'555'015.27	1'721'166.24
Hypotheken	22'600'000.00	22'320'000.00
Fonds	2'897'685.68	2'418'169.02
Rückstellungen / Reserven	1'200'000.00	1'200'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>31'791'322.35</b>	<b>31'128'240.10</b>
Kapital Eingangsbilanz	29'384'233.02	28'713'801.95
Jahresergebnis	902'696.11	670'431.07
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>30'286'929.13</b>	<b>29'384'233.02</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>62'078'251.48</b>	<b>60'512'473.12</b>

Die Jahresrechnungen wurden von unserer Revisionsgesellschaft, PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG, geprüft und für richtig befunden. Die revidierten Jahresrechnungen können am Hauptsitz der Kulturgemeinschaft Arbor eingesehen werden.

Erfolgsrechnung	2025	2024
<b>Häuser-Rechnung:</b>		
Betriebseinnahmen	3'104'835.53	3'201'288.33
Direkte Spenden an Häuser	1'189'505.37	1'151'085.45
Hauspersonalaufwand	-2'069'462.52	-2'233'352.54
Hauswirtschaftskosten	-557'187.04	-548'211.40
Betriebskosten	-667'790.13	-697'494.99
Hypothekarzinsen	-293'007.83	-435'824.14
Ordentliche Abschreibungen	-610'000.00	-610'000.00
Liegenschaftskosten	-166'771.45	-149'902.79
<b>Häuser-Betriebserfolg</b>	<b>-69'878.07</b>	<b>-322'412.08</b>
Allgemeine Spenden	1'391'228.34	2'139'630.12
Verwendung der Fonds	-707'817.32	-526'390.36
Allgemeine Unkosten	-15'270.25	-31'113.33
Ertrag Renditeliegenschaften	698'229.10	678'051.94
Finanzergebnis	363'019.09	128'901.64
Sonstiger Erfolg	-140'239.39	-77'117.88
Veränderungen der Fonds	-479'516.66	-1'256'129.58
Ausserordentliche Abschreibungen	-33'130.85	-54'030.60
Veränderungen der Rückstellungen	-103'927.88	-8'958.80
<b>Jahresergebnis</b>	<b>902'696.11</b>	<b>670'431.07</b>

## Erläuterungen:

1) Die Bildungszentren können die jährlichen Ausgaben nicht vollständig mit den Betriebseinnahmen decken. Unsere gemeinnützige Bildungsarbeit ist deshalb auf Spenden angewiesen. Wir sind für jede Spende sehr dankbar.

2) Der Jahreserfolg wird für die bestehende Bildungsarbeit, die Rückzahlung der Schulden (Hypotheken) sowie den Ausbau neuer Projekte eingesetzt.

## Projekte: Finanzierungsziel

Objekt	Erhaltene Spenden & Darlehen (bis 2025)	Gesuchte Spenden & Darlehen	Total Projekt
1 Foyer Universitaire de Carouge, Carouge Ersatz Heizung & Anschluss Fernwärme (2025-2027)	70'000	80'000	150'000
2 Bildungszentrum Fluntern, Zürich Umbau (2024-2025)	730'000	1'900'000	2'630'000
3 Tagungshaus Tschudiwiese, Flumserberg Ersatz Heizung & Lifterneuerung (2025)	15'000	50'000	65'000
<b>Total Projekte</b>	<b>815'000</b>	<b>2'030'000</b>	<b>2'845'000</b>

### Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

Die Kulturgemeinschaft Arbor setzt sich für die Förderung und Bildung von jungen Menschen in der Schweiz ein. Die bisherigen und neu entstehenden Bildungsinitiativen sind auf Spenden, Legate und Beiträge von Institutionen und Privatpersonen angewiesen. Spenden an unseren Verein können gemäss den jeweiligen

Bestimmungen in allen Kantonen vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden. Gerne stellen wir Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung aus.

Testamentarische Zuwendungen, ob gross oder klein, ermöglichen uns, unsere Förderprojekte im Dienste der Jugend nachhaltig zu finan-

zieren: Mit einer letztwilligen Verfügung zugunsten der Kulturgemeinschaft Arbor können Sie einen wertvollen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft leisten.

Wir sind Ihnen für jeden Beitrag sehr dankbar!

### Spendenkonto

für Frauen-Projekte	für Männer-Projekte
Konto-Inhaber: Kulturgemeinschaft Arbor 8044 Zürich	Konto-Inhaber: Kulturgemeinschaft Arbor 8044 Zürich
Bank: Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich	Bank: Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
Konto: 1100-3571.574	Konto: 1100-3571.566
IBAN: CH59 0070 0110 0035 7157 4	IBAN: CH81 0070 0110 0035 7156 6
Clearing: 700	Clearing: 700
BIC: ZKBKCHZZ80A	BIC: ZKBKCHZZ80A

## Zielsetzung

Die Kulturgemeinschaft Arbor wurde am 9.6.1961 in Zürich als ein Verein nach Art. 60 ff. ZGB ins Leben gerufen. Ziel des Vereins ist die Förderung einer ganzheitlichen Bildung von jungen Menschen in der Schweiz.

Zu diesem Zweck hat sie in verschiedenen Städten Wohn- und Bildungshäuser für Schüler und Schülerinnen, Lernende und Studierende eröffnet. An all diesen Orten wird versucht, eine optimale Studieratmosphäre in einem familiären und freundschaftlichen Umfeld anzubieten. Menschliche Qualitäten wie Eigeninitiative und Verantwortung, Offenheit und gegenseitige Rücksichtnahme werden bewusst gefördert. Darüber hinaus stehen regelmässig Veranstaltungen im Bereich der interdisziplinären und kulturellen Weiterbildung auf dem Programm. Die christliche Ausrichtung der Tätigkeiten ist dem Opus Dei, einer Personalprälatur der katholischen Kirche, anvertraut.

Der Verein verfolgt keine wirtschaftlichen oder politischen Ziele. Er arbeitet auf gemeinnütziger Basis und wird durch Spenden und Beiträge von privaten und öffentlichen Institutionen sowie von Privatpersonen getragen. Die Kulturgemeinschaft Arbor wird vom Bund und von verschiedenen Kantonen als gemeinnützig anerkannt. Gegenwärtig ist sie in Freiburg, Genf, Lausanne, Lugano und Zürich tätig.

## Objectif

La Société Culturelle Arbor, association conforme aux art. 60ss CC, fut fondée le 9 juin 1961 à Zurich. Elle vise la promotion d'une formation globale des jeunes gens en Suisse.

Dans ce but, l'association a créé dans différentes villes suisses des foyers et des centres de formation pour apprentis, écoliers et étudiants, où règne une atmosphère de travail intense dans un cadre à la fois décontracté et collégial. Les valeurs humaines, telles que l'initiative et la responsabilité propres, l'ouverture d'esprit et le respect réciproque, y sont particulièrement encouragées. En outre, des activités de formation continue y sont régulièrement organisées. La direction spirituelle des activités est confiée à l'Opus Dei, une prélatrice personnelle de l'Église catholique.

La Société Culturelle Arbor ne poursuit aucun but économique ou politique. Elle est soutenue par des dons provenant d'institutions privées et publiques ou de personnes privées. L'Association est reconnue d'utilité publique par la Confédération et différents cantons. Actuellement, elle est présente à Fribourg, Genève, Lausanne, Lugano et Zurich.

## Finalità

La Società Culturale Arbor è stata fondata a Zurigo il 9.6.1961 come associazione secondo l'articolo 60 ss. CC. Suo scopo è la promozione di una formazione globale per giovani in Svizzera.

A questo fine sono stati creati alloggi e centri di formazione per apprendisti, scolari e studenti in diverse città. In questi luoghi si vuole offrire un'atmosfera di studio in un ambiente familiare e amichevole. Ci si impegna qui a promuovere qualità umane come spirito d'iniziativa e responsabilità, lealtà e considerazione reciproca. Inoltre vengono organizzate regolarmente manifestazioni legate alla formazione interdisciplinare e culturale. La responsabilità dell'orientamento spirituale delle attività è affidata all'Opus Dei, prelatura personale della Chiesa cattolica.

L'Associazione non ha nessuno scopo finanziario o politico. Lavora su basi di pubblica utilità e viene sostenuta da donazioni e contributi di istituzioni private e pubbliche così come da persone private. La Società Culturale Arbor viene riconosciuta di utilità pubblica dalla Confederazione e da diversi Cantoni. Attualmente l'associazione è attiva a Friburgo, Ginevra, Losanna, Lugano e Zurigo.

## Vorstand

Der Vorstand der Kulturgemeinschaft Arbor setzt sich per 31.12.2025 wie folgt zusammen:

Riccardo Seitz (Präsident)

Andrea Kuhn (Vizepräsidentin)

André Meier (Sekretär & Geschäftsführer)

Dr. Christoph Bucher

Elena Flochová

Nuria Jiménez

Dr. Paul Pliska

Anne Suter



**Kulturgemeinschaft Arbor**  
**Ackermannstrasse 25**  
**CH-8044 Zürich**  
**T 044 252 65 37**  
**info@arbor.ch**  
**www.arbor.ch**

